# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Bibliographie

**Franck Jotterand, Eintritt frei — Film I,** Photo Magnum, Edition Rencontre, Lausanne, 1962, 225 Seiten.

**Franck Jotterand, Eintritt frei — Film II,** Photo Archiv, Edition Rencontre, Lausanne, 1962, 302 Seiten.

Die zwei in dieser Reihe erschienenen Bändchen über den Film (im August werden «Zeichentrickfilm» und «Fernsehen» folgen) sprechen in ihrer gediegenen äußeren Aufmachung und mit den guten Photos vor allem Leute an, welche schon über die «filmische Primarschulstufe» hinaus sind. So sollten einige Dutzend Regisseure und ihre wichtigsten Filme bekannt sein, damit bei der Lektüre auch immer eine bestimmte Vorstellung geweckt wird. Es sei allerdings gleich erwähnt, daß diese Lektüre öfters gestört wird durch Fehler und Nachlässigkeiten in Übersetzung und Rechtschreibung.
«Wie entsteht ein Film?» ist das Thema des ersten Bandes (Drehbuch, Regie, Szenenbild, Schauspieler, Photographie, Ton, Musik, Dialog, Montage, Verleih). Es wird viel Interessantes und Wissenswertes berichtet, und zwar nicht in allgemeinen Theorien, sondern durch die Wiedergabe von Gesprächen mit heute arbeitenden Filmleuten: Colpi, Belmondo, Riva, Rouch, Antonioni. Damit schafft Jotterand auch Einblick in das gegenwärtige Filmschaffen. Daß Jean Rouch die Wirklichkeit, Michelangelo Antonioni aber nur die Illusion der Wirklichkeit zeigen wolle, ist allerdings fragwürdig formuliert. Die Wirkung des Films als Massenmedium wird nicht übergangen, wenn auch das Hauptgewicht des Werkes auf dem Ästhetischen liegt. Das Ganze ist im Konversationston und mit französischem Esprit geschrieben, ein Buch nicht fürs Studium, sondern für die Unterhaltung bestimmt.

Band II: Ein Überblick über die Filmgeschichte. Jedes Land wird gesondert betrachtet. Natürlich kann man bei einem Werk, das etwa 600 Filmschöpfer und 4000 Titel umfaßt, hin und wieder verschiedener Meinung sein. Immerhin: die Darstellung des schweizerischen Filmschaffens dürfte in einer Schweizer Publikation ausgeglichener geraten! Wenn Jotterand glaubt, daß eine religiöse Vertiefung des Stoffes keine Werterhöhung bedeuten könne (Bemerkungen zu «La strada» von Fellini und «Pickpocket» von Bresson), so wird er gleichfalls nicht auf selbstverständlichen Beifall rechnen dürfen. Seine Sicht ist denn doch meist die des verabsolutierenden Ästheten, der nur seine Impressionen vorplaudert.

**Jean Améry, Teenager-Stars,** Idole unserer Zeit. Albert Müller, Verlag, Rüschlikon-Zürich, 1960, 126 Seiten.

Das Teenagertum scheint tatsächlich ein Spezifikum unserer Gegenwart zu sein. Schauten unsere Großeltern in ihrer Jugend zu großen Persönlichkeiten der Bühne und der Oper auf, waren für die Generation der zwitterigen Zwischenkriegszeit die Helden der Liebe, der Vamp und die Kinderstars von Bedeutung, so will sich, nach all den Bankrotten, die der zweite Weltkrieg besiegelte, eine neue heranwachsende Generation ganz einfach durch sich selbst sehen und finden lernen. In zwanzig Porträts von Stars, die entweder selber Teenager sind oder die Teenager besonders ansprechen, versucht Améry, das Lebensgefühl dieser Halbwüchsigen-Generation nachzuzeichnen. In einer journalistisch lebendigen Sprache stellt er uns die Elvis Presley, Romy Schneider, Brigitte Bardot, Pat Boone, Tommy Steele, Peter Kraus, Conny Froboeß usw. vor. Manche dieser Porträts (der beiden letztgenannten etwa) sind überzeugende Werklein. Die Kritik wird in Humor verpackt und die Lektion für die jugendlichen Leser ohne moralischen Drohfinger geboten. Vielleicht — um es mit den jungen Leuten nicht zu verderben? — neigt der Autor gelegentlich zu Verharmlosungen.